



Projektland: Ägypten

Quartal/Jahr: Januar bis März 2010

Schlagzeilen:

- **Höchster Würdenträger des sunnitischen Islam gestorben**
- **Präsident Hosni Mubarak in Deutschland operiert**
- **Die Parlaments- und Shoura Wahlen werfen erste Schatten voraus**
- **Ägyptens Wirtschaft trotz der Krise**

Der sunnitische Religionsgelehrte und höchste Autorität des sunnitischen Islam, Scheich Mohammed Said Tantawi, starb nach einer Herzattacke am 09. März in Saudi Arabien.

Der anerkannte Geistliche aus der oberägyptischen Provinz Sohag wurde 1986 durch Präsident Hosni Mubarak zum Mufti Ägyptens ernannt. Seit 1996 leitete er das im 10. Jahrhundert gegründete Al-Azhar-Institut an der Al-Azhar Universität, die oberste Instanz für religiöse und rechtliche Fragen für die Sunniten.

Auf Wunsch seiner Familie wurde Scheich Tantawi auf einem Friedhof in der Pilgerstadt Medina beerdigt.

Der als Religionswissenschaftler hoch angesehene Scheich galt unter seinen Kritikern als „Mann der Regierung“. Seit der Revolution 1952 wird der Mufti nicht mehr von Schriftgelehrten demokratisch gewählt, sondern vom Staatspräsident ernannt – für viele orthodoxe Muslime eine Situation, die man gerne wieder ändern möchte.

Tantawi wurde in den vergangenen Jahren zu vielen durch ihn getroffenen (und von der Regierung begrüßten) Entscheidungen von Traditionalisten angegriffen, insbesondere wegen seiner von vielen Muslimen als zu liberal empfundenen Ansichten.

Bei einer immer stärker religiös ausgerichteten Gesellschaft in Ägypten, die am wirtschaftlichen Aufschwung kaum beteiligt ist, ist eine „Rückkehr zum wahren Glauben, zur Religion“ eine Ausgangsvoraussetzung zur Beseitigung von Armut, Ungerechtigkeit und dem zunehmenden Einfluss des Westens.

Mit seinen Kommentaren zum Kopftuchverbot an den staatlichen Schulen in Frankreich oder dem Verbot der Vollverschleierung an den Studentenheimen der Al-Azhar Universität sahen viele Ägypter ihn als „Sprachrohr“ der westlich ausgerichteten Regierung unter Staatspräsident Mubarak.

Seine Feststellung, dass die Selbstmordattentate palästinensischer Islamisten als „unvereinbar mit dem Koran und dem Beispiel des Propheten“ zu sehen sind, hat Scheich Tantawi viele seiner Mitbürger gegen sich aufgebracht.

Große Verdienste, zumindest aus der Sicht liberaler Muslime, hatte Tantawi mit seinen klaren Aussagen zur Beschneidung von Frauen errungen, die er als nicht islamisch verurteilte. Er wies sogar darauf hin, dass er seiner Tochter das „unmenschliche Verstümmeln“ erspart habe.

Sein Nachfolger, der vom Krankenbett in Deutschland aus durch Staatspräsident Mubarak ernannte Scheich Ahmed Mohammed Ahmed al-Tayeb, tritt ein schweres Erbe an.

Der 64-jährige war bisher Rektor der Al-Azhar Universität. Auch er stammt wie sein Vorgänger aus Oberägypten, dem Dorf Gournä nahe Luxor. Ahmed al-Tayeb hat in Frankreich studiert und promovierte in Religion und Philosophie. Durch seine Mitgliedschaft in der Staatspartei NDP wird es durch ihn keinen großen Wandel in der Beziehung zur Regierung geben. In ersten Äußerungen bekannte er sich zum moderaten Islam. „Al-Azhar wird weiterhin eine Bastion der Toleranz und Verständigung gegen Extremismus und einen fanatischen Islam sein“ – eine klare Kampfansage an die verbotene Partei der Muslimbrüder, welche viele Anhänger in der ägyptischen Bevölkerung hat.

Staatspräsident Hosni Mubarak hat sich nach einem Besuch bei Bundeskanzlerin Merkel einer medizinischen Untersuchung in der Universitätsklinik Heidelberg unterzogen. Auf Grund einer akuten Entzündung der Gallenblase wurde er umgehend operiert und es wurde ihm die Gallenblase entfernt.

Erste Nachrichten über die Erkrankung des 81-jährigen Staatspräsidenten führten an der ägyptischen Börse zu erheblichen Kursverlusten, ausgelöst durch aufkommende Gerüchte, Mubarak sei gestorben. Schon bald nach der Operation wurde im ägyptischen Staatsfernsehen ein nach dem Eingriff weitgehend genesener Präsident gezeigt, der vom Krankenbett aus schon wieder politische Gespräche führt. Da Hosni Mubarak, im Gegensatz zu seinem Vorgänger, bis heute keinen Stellvertreter benannt hat, übergab er die Amtsgeschäfte während seines Klinikaufenthaltes an Premierminister Ahmed Nazif.

Durch die anstehenden Parlamentswahlen im November und die Wahl des Staatspräsidenten 2011 steht der Gesundheitszustand des seit 1981 regierenden Hosni Mubarak unter besonderer Aufmerksamkeit sowohl in der Region als auch bei der ägyptischen Bevölkerung. Er war es, der noch im letzten Jahr gesagt hat, er werde seinem Volk „bis zu seinem letzten Atemzug“ dienen – gleichzeitig gibt es aber Anzeichen, dass er 2011 nicht mehr zur Wahl antritt.

Nach Ansicht vieler Beobachter sind die Weichen für eine Machtübernahme durch seinen Sohn Gamal Mubarak gestellt, vorbereitet durch die Verfassungsänderung 2007, welche die Opposition massiv an der Aufstellung eines eigenen Kandidaten behindert.

Seit Anfang April ist Mubarak wieder in Ägypten und leitet die Amtsgeschäfte von Sharm El Sheikh aus, wo er sich von seiner Krankheit erholt.

Ägyptische Sicherheitskräfte haben Mitte März **ca. 250 Anhänger der verbotenen Muslimbruderschaft verhaftet**, Ägyptens größter Oppositionsbewegung mit 88 Anhängern im Parlament – gewählt als unabhängige Kandidaten. Da im Juni Wahlen zur Shoura Council, dem ägyptischen Oberhaus, und im November die Parlamentswahlen anstehen, will man seitens der Regierung potentielle Kandidaten für die Wahlen durch Verhaftung ausschließen. Das Ansehen der nicht militanten Organisation wächst bei der Bevölkerung stetig, da sich die Muslimbruderschaft nicht nur als Partei der Einhaltung religiöser Vorgaben sieht, sondern vorrangig als Partei der einfachen Leute, die die Korruption des Staatsapparats anprangert und der armen Bevölkerungsschicht im Gesundheits- und Bildungswesen hilft.

Seit den Parlamentswahlen von 2005 sind sie mit offiziell „unabhängigen Kandidaten“ mit 20% die stärkste Oppositionskraft im Parlament. Um die 2/3 Mehrheit der Staatspartei NDP nicht zu gefährden, will man dieses Jahr schon früh „klare Verhältnisse“ schaffen – und hat, so die Gerüchte, der ältesten Oppositionspartei El Waqf 20 Sitze im Parlament angeboten, wenn sie auf einen Kandidaten für die Präsidentenwahl verzichtet. Dazu kann man nicht auch noch eine große Zahl von Anhängern der Muslimbruderschaft im Parlament brauchen, sonst wären „klare Mehrheitsverhältnisse“ (die 2/3 Mehrheit darf nicht verloren gehen!) gefährdet.

Wie angespannt die Situation bei der Regierungspartei und der Regierung derzeit ist, zeigen die jüngsten Ausschreitungen gegen kleine Demonstrationsgruppen, welche für eine Verfassungsreform demonstrieren, um so El Baradei den Weg für eine Kandidatur bei den Präsidentschaftswahlen 2011 zu ermöglichen.

Das **Wirtschaftswachstum in Ägypten** ist zwar leicht gegenüber den Vorjahren gesunken, aber mit 5% liegt es noch weit über den errechneten Zahlen der starken Wirtschaftsnationen im Westen. Trotzdem erreicht der neu erworbene Wohlstand nicht das einfache Volk und bei einer Inflationsrate von ca. 13% führen die steigenden Lebensmittelpreise zu landesweiten Demonstrationen um höhere Löhne. Es ist zu erwarten, dass diese Demonstrationen in der zweiten Jahreshälfte zunehmen.

Herausgeber: Christian J. Hegemer, Leiter IBZ
Autor: Wolfgang Mayer, Auslandsmitarbeiter Ägypten
Lazarettstr. 33 – 80636 München –
Tel.: +49 (0)89 1258-0 – FAX: +49 (0)89 1258-359
E-Mail: grundsatzreferat@hss.de – Homepage: www.hss.de
Erstellt am: 06.04.2010